



## AUSSENSICHT

**Hannes Androsch**  
über die Frage, wohin sich die  
Sozialdemokratie entwickeln  
sollte

## Und wie weiter?

Die deutliche Rückstufung der SPÖ durch die Wähler auf Platz 2 bei der Nationalratswahl ist äußerst schmerzhaft, wenn auch nicht unverschuldet. Das Ergebnis ist aber allemal besser als jüngst das der Schwesterparteien in Deutschland, Frankreich oder den Niederlanden. Doch dies ist kein Trost und auch nicht, dass die christlichen Volksparteien rechts der Mitte, mit denen gemeinsam der Aufstieg Europas nach dem Krieg unter gelegentlicher Einbeziehung liberaler Parteien gestaltet wurde, ebenfalls deutlich geschwächt worden sind. So stellt sich für die Sozialdemokratie europaweit die Frage: „What’s left?“ „Wie weiter?“ Ohne Jugend, Arbeiterschaft und insgesamt die Mitte der Gesellschaft, nur als Partei der älteren Generation wird es keine Zukunft geben. Dies zu ändern, erfordert überzeugende Antworten auf die Fragen einer Zeit der Umwälzungen in einer rasant sich verändernden

„Ohne Jugend, Arbeiterschaft und die Mitte der Gesellschaft, nur als Partei der älteren Generation wird es keine Zukunft geben.“

Welt, bedarf es neuer Perspektiven und Orientierungen.

Es braucht Lösungen für die Herausforderungen wie Digitalisierung, Umweltverschmutzung, Klimawandel, die alternde Gesellschaft, die geopolitischen und geoökonomischen Bedeutungsverschiebungen und ihre Auswirkungen auf Europa sowie die Gefahren und Bedrohungen rings um unseren Kontinent, vor allem aber für die Sicherung des Wohlfahrtsstaates in Verbindung mit staatsfinanzieller Solidität.

Der Wandel von der Industriegesellschaft in das digitale Zeitalter stellt eine gewaltige Transformation dar, die alle Lebensbereiche erfassen und die Arbeitswelt verändern wird. Dabei sind neue Gefahren und Risiken zu bewältigen, und es muss sichergestellt werden, dass niemand zurückbleibt. Ohne wirtschaftliche Kompetenz und soziale Verantwortung sowie ausgewogene Verteilung, vor allem aber Vorsorge für ein zukunftsorientiertes Bildungswesen in Verbindung mit insgesamt hinreichender politischer Kompetenz und überzeugendem Engagement wird dies nicht zu erreichen sein. Nur dann wird auch weiterhin hoffnungsvoll eine neue Zukunft leuchten, in der es gilt, „mutig in die neuen Zeiten zu schreiten“.

**Hannes Androsch** ist Unternehmer und war Finanzminister der SPÖ